

Renee Molho



Das ist Bild von mir, das ich in Israel, damals Palästina, machte und meinem zukünftigen Ehemann Solon Molho schickte. Als der Krieg zu Ende war und Solon von der Insel Skopelos, wo er sich während des Kriegs versteckt hat, zurückkehrte, ging er zu meinem Onkel David Abravanel, da er ja nicht wusste, wo ich zu finden war, und erklärte ihm, dass er mich liebt und mich heiraten will. Onkel David schrieb mir nach Israel und meine Antwort auf den Antrag war positiv. Ich erinnerte mich an Solon von der Zeit als wir im Ghetto waren, da er ein enger Freund meiner Cousine Nadir war und nahezu täglich zu unserem Haus kam. Das ist ein Bild, das ich mit meinem ersten Brief aus Israel schickte. Woran ich mich bei unseren ersten Treffen erinnere, ist, dass wir beide sehr emotional waren. Er war bewegt und ich auch und wir weinten und alles. Wir waren sehr bewegt.

Wir weinten und wir küssten uns. Was kann ich sagen? Es ist der Wunsch das zu Teilen, was dich überwältigt, und du kalkulierst nicht, was du tust. Du denkst nicht, ich küsse ihn jetzt; du tust es einfach, wie es in dem Moment kommt. Und es ist vollkommen natürlich und normal zu küssen, zu weinen und zu lachen im Nachhinein. Zuerst das Weinen und natürlich folgt das Lachen.